

### Erschließung

1940 auf 8,4 Millionen. Die Regierung mußte das Einhalten dieser Ziele erreichen, die schließlich von den englischen Behörden vom jeweiligen war.

Man an der Nutzung interessiert war, die Entwicklung des die Pläne der Sort, denn die in der von Wafu ver-



Zeichnung: Weltbild

ausreichend mit diesen Landesergebnissen den Charakter auf wie UdSSR. Die Sowjetunion auch nicht in der Summe Beiträge für des Landes beizutragen erfolgt deshalb Interesse, das iranische; er ist zugleich indete Sowjetunion, itionen immer ein stand ihrer Schwächen nur den Anlann. H. Kr.

**mers**

### Großwerkstätten im Judenwohnbezirk

Auftragsverlagerung nach Warschau möglich

\* Die Neugestaltung der Wirtschaft im Generalgouvernement hat die deutsche Verwaltung vor die Notwendigkeit gestellt, sich mit dem Judenproblem in einem Umfang zu befassen, wie dies — verglichen mit innerdeutschen Verhältnissen — völlig neu ist, besteht doch rund ein Drittel der Bevölkerung der Großstadt Warschau aus Juden. Auch nicht wenige Kleinstädte waren fast gänzlich Domänen des Judentums. Dies konnte jedoch nicht davon abhalten, die Ausschaltung des Judentums aus dem arischen Wirtschaftsleben in Angriff zu nehmen, und die erforderliche Umschichtung zwang nicht selten zu neuen Wegen in der Behandlung der jüdischen Massen. Dies führte u. a. zur Bildung des geschlossenen jüdischen Wohnbezirks in Warschau, in welchem sich rund 500 000 Juden befinden.

Für die Verhältnisse im Reich ist hierbei neu, daß rund 40 Prozent der erwerbsfähigen Juden in Warschau dem Handwerkerstand angehören. Berufe wie Schäftemacher, Schneider, Schirmmacher, Schreiner, Dachdecker, Tischner, Galanteriewarenhersteller, Feinmechaniker usw. wurden in großem Umfang von Juden ausgeübt. In einer Zeit, in der der deutsche Arbeiter vielfach das Werkzeug mit dem Gewehr vertauschen mußte, entstand daher für die deutsche Verwaltung die Aufgabe, die verfügbaren jüdischen Fachkräfte in geeigneter und beaufsichtigter Weise für die Wirtschaft zum Einsatz zu bringen. Unter Mithilfe interessierter Firmen war es bereits möglich, wie die Transferstelle Warschau mitteilt, eine Reihe von Großwerkstätten zu errichten, die unter deutscher Aufsicht ausschließlich für deutsche Auftraggeber arbeiten. Die Leistungsergebnisse sind zufriedenstellend, wenn auch vielfach das von den jüdischen Handwerkern gestellte gewerbliche Inventar veraltet oder ergänzungsbedürftig ist. Der Auftragsverlegung aus Gebieten mit Arbeitskräftemangel nach Warschau stehen noch mannigfache Möglichkeiten offen.

Zur Bearbeitung der wirtschaftlichen Seite des Judenproblems in Warschau wurde vor einiger Zeit die Transferstelle Warschau als Anstalt des öffentlichen Rechts, Warschau, Königsstraße 23, errichtet. Ihre Aufgabe ist es, deutschen Unternehmern mit Rat und Tat bei der Auswertung der jüdischen Fachkräfte und gewerblichen Betriebe an die Hand zu gehen.

### Warschau zahlt Verpflichtungen

Aus der Zeit vor dem 5. Oktober 1939

\* Die Warschauer Stadtverwaltung hat mit den Abzahlungen ihrer Verpflichtungen, die in der Zeit vor dem 5. Oktober 1939 entstanden sind, begonnen. Die Zahlungen finden auf Grund von Bestimmungen statt, die vom Beauftragten des Distriktschefs für die Stadt Warschau festgelegt wurden, und zwar durch eine bargeldlose Regelung der Verpflichtungen bis zur vollen Höhe des Betrages auf dem Wege der Ueberweisung aus gesperrten Bankkonten der Gemeinde Warschau auf das Sperrkonto des Gläubigers auf gegenseitige privatrechtliche oder auch öffentlich-rechtliche Forderungen der Gemeinde.

Bei Bargeldforderungen wird den Gläubigern bei einer Forderung in Höhe bis zu 500 Zloty der ganze Betrag, bis zu 100 000 Zloty nur 20 v. H. der Forderungen ausgezahlt, nicht weniger jedoch als 500 Zloty, bei Forderungen über 100 000 Zloty werden im Verhältnis zu 20 v. H. von 100 000 Zloty bezahlt.

### Verlustrausgleich für Ostbetriebe

Mit dem Altreich-Stamm-Unternehmen

der Ostbetriebe wird steuer Im Zuge dieser Grundtende zwischen dem Verl eines